

Vielfalt anerkennen – Teilhabe und Gerechtigkeit

Tagungsreihe Brennpunkt Heterogenität, 14. November 2015, Aarau

# VERTRAUEN IN DER SCHULE

Yves Cocard

Institut Sekundarstufe I

## **Inhalte des Workshops**

- Zwischenmenschliches Vertrauen
- Vertrauen in Lehrpersonen
- Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler
- Diskussion

## Einstieg

Kurzes Gespräch mit der Sitznachbarin, dem Sitznachbarn:

*Sollen Lehrerinnen und Lehrer in ihren Klassen Vertrauen fördern?*

*Wenn Lehrerinnen und Lehrer in ihren Klassen kein Vertrauen fördern, ist dann das Klassenklima schlecht?*

*Was tun Sie, um in Ihrer Klasse Vertrauen zu fördern?*

## Zwischenmenschliches Vertrauen

### Phänomenologie

- Erwartung, sich auf jemanden oder etwas verlassen zu können
- Schafft Gefühl der Sicherheit und ermöglicht, sich über vorherrschende Unklarheit hinwegzusetzen
- Wird in der Gegenwart erbracht und macht handlungsfähig, während die daran geknüpften Erwartungen erst in der Zukunft erfüllt (oder enttäuscht) werden
- Reduziert die Komplexität von Entscheidungsmomenten und hält dadurch die Handlungsfähigkeit aufrecht
- Bedingt ein gewisses Mass an Überwindung

(z. B. Hosking 2010; Krampen 1997; Luhmann 1989)

## Vertrauen vs Misstrauen: Ist das Gegenteil von Vertrauen Misstrauen?

- Jemandem nicht zu vertrauen bedeutet nicht zwingend ihm zu misstrauen
- Vertrauen und Misstrauen: Zwei qualitativ voneinander unabhängige Dimensionen
- Vertrauensentwicklung ist dynamisch
- „Vertrauensneutraler“ Zustand denkbar

(z. B. Erikson 1970; Giddens 1995; Luhmann 1989; Rotter 1981; Schweer 2010; Thies 2002)

## Bedingungen

1. Vertrauensbereitschaft
2. Risikoübernahme
3. Erwartungen
4. Reziprozität
5. Vertrauenswürdigkeit
6. Mangelnde Beeinflussbarkeit des eigenen Schicksals bzw. Abhängigkeit
7. Zeit

Diese Bedingungen lassen sich in negativer Ausprägung ebenfalls in Misstrauensbeziehungen feststellen

(Zusammenstellung aus Cocard 2014)

## Exkurs: Entwicklung des Autoritätskonzepts

Befragung von vier- bis zwölfjährigen Kindern zur Legitimität von Führung und zur Begründung von Gehorsam

- 5-8 Jahre:  
Respekt vor der sozialen **Macht und** der körperlichen **Kraft**
- 7-9 Jahre:  
Gehorsam aufgrund der speziellen **Fähigkeiten** der Autoritätspersonen
- 8-10 Jahre:  
Autorität durch **Erfahrungs- und Trainingsvorsprung**
- 10-12 Jahre:  
Gehorsam wird zu einem **freiwilligen Akt**, der auf Einverständnis und gegenseitiger Anerkennung gründet

(Damon 1989)

## Merkmale von Vertrauen im schulischen Kontext

- Beziehungsdauer  
-> Vertrauenswürdigkeit und Zeit
- Bereichsspezifität  
-> Vertrauensbereitschaft und Erwartungen
- Situative Bedingungen [Vertrauen = f (Person, Situation)]  
-> Abhängigkeit, Reziprozität und Risikoübernahme

=> Kontextbezogenes Vertrauen

Erwartungen an Lehrpersonen unterscheiden sich deutlich von denjenigen an andere Bezugsgruppen (Familie und Freunde)



## **Grundbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler**

### **Vier Grundbedürfnisse des Menschen**

Bedürfnis nach

1. Orientierung und Kontrolle
2. Lustgewinn und Unlustvermeidung
3. Bindung
4. Selbstwerterhöhung

(Grawe 1998; Rüedi 2013)